



KREATIVITÄT

VERARBEITUNG

# UPCYCLING

WEITERVERWERTUNG

AUFWERTUNG



## BETRACHTE DIE DINGE ANDERS!

Im Garten von Susanne Westhoff stand kürzlich ein Elefant. Keiner aus Fleisch und Blut, sondern aus Altmetall. Sie hat ihn selbst hergestellt. Für seine Ohren nahm sie zwei Hufeisen, für den Rüssel die Halterung einer alten Harke, die Beine hat sie aus

alten Rohren geformt, den Rücken aus einer kleinen Gartenlaterne und alten Teilen aus der Autoindustrie. Susanne Westhoff ist Künstlerin. Sie verarbeitet in ihren Kunstwerken alles, was aus Metall ist und was sie auf Schrottplätzen so findet: alte Schrauben, altes Besteck, benutzte Gartengeräte, Zangen, Zahnräder. Ihre Kunstwerkstatt ist ein riesiges Lager aus all diesen Teilen.

In Eimern sortiert sie die Teile nach ihrer Form. Rundes Metall kommt in den einen Eimer, eckiges Metall in einen anderen, dreieckige Formen in den nächsten. Wenn sie weiß, welche Form sie braucht, um zum Beispiel ein Ohr zu formen, muss sie nur in den richtigen Eimer greifen. Und wenn nichts Passendes dabei ist, dann legt sie ihr unfertiges Kunstwerk beiseite, bis sie irgendwann die richtige Entdeckung bei einem Besuch auf dem Schrottplatz macht. Mit ihrer Metallkunst will sie zum Denken anregen: Ist eine Zange einfach nur eine Zange? Kann man nicht etwas anderes darin sehen? Zum Beispiel einen Schnabel? „Unser Denken“, sagt sie, „ist sehr routiniert. Aber vielleicht können manche Dinge eine andere Funktion bekommen, wenn wir sie anders betrachten.“

## UPCYCLING: AUS MÜLL MACH NEU

A2/B1

Es gibt viel zu viel Müll auf der Welt: jedes Jahr allein in Deutschland über 400.000.000.000 Kilogramm. Warum also nicht aus Alt Neu machen? Das macht Upcycling. Man benutzt altes Material und stellt daraus neue Dinge her. Die Idee ist einfach: Warum soll man Material neu herstellen, wenn es schon so viel gibt?

Upcycling findet auf der ganzen Welt statt, nicht nur in Deutschland. Überall gibt es Upcycling-Kunst, Upcycling-Design oder Upcycling-Spielzeug. Auch Möbel oder Kleidung entstehen aus alten Materialien. Ja eigentlich fast alles. Sogar Häuser. Nicht immer geht es nur um die Umwelt, wenn man alte Gegenstände nutzt und nichts Neues kauft. Oft ist es auch einfach billiger. Das war natürlich schon immer so. Deshalb gibt es Upcycling auch bereits seit langer Zeit. Nur das Wort ist noch jung: Ein deutscher Ingenieur hat es 1994 zum ersten Mal benutzt. Seine Idee: Man soll beim Upcycling nicht einfach nur alte Sachen benutzen, sondern etwas mit einem höheren Wert herstellen.



Wer aus Müll ein neues Produkt herstellen möchte, braucht vor allem gute Ideen. Dann können aus alten Fußbällen Blumenkästen werden, aus alten Plastikflaschen werden Lampen, eine alte Blechdose wird zu einem Spielzeugmotorrad, aus einem Autoreifen wird ein Tisch. Und vieles mehr. Denn: Es gibt zwar viel Müll, aber es gibt auch viele Menschen mit vielen Ideen, was man mit all dem Müll so machen kann.

## RUCKSÄCKE AUS AIRBAGS

Die beiden Studenten Adrian Goosses und Michael Widmann besuchten für ihr Studium einen Schrottplatz. Dort fanden sie alte Airbags und kamen auf die Idee, aus ihnen Rucksäcke herzustellen. Noch während sie ihren Master absolvierten, gründeten sie das Unternehmen Airpaq. Adrian Goosses erzählt, wieso sie unbedingt upcyclen wollten und warum ein Airbag dafür ihr liebstes Material ist.

### Adrian, habt ihr schon immer gern genäht, oder wie kamt ihr auf die Idee, Rucksäcke herzustellen?

Nein, wir waren früher überhaupt keine talentierten Näher. Die Idee kam uns in einem Uni-Projekt. Wir haben Entrepreneurship studiert, also Unternehmensführung. In einem Seminar ging es darum, eine Geschäftsidee zu entwickeln. Uns war klar, dass wir etwas recyceln wollen. Denn wir wollen helfen, Müll zu reduzieren. Den Begriff Upcycling kannten wir damals nicht. Also sind wir zu einem Ort gefahren, wo es viel Müll gibt: zu einem Schrottplatz. Zuerst dachten wir, wir könnten aus alten Autoreifen Sessel bauen, aber dann haben wir die Airbags entdeckt und das Material hat uns sofort gefallen. Wir haben uns noch am selben Abend hingesezt und mit Nadel und Faden angefangen, etwas aus den Airbags zu nähen. Kurz darauf haben wir uns eine alte Nähmaschine gekauft und die ersten Rucksäcke zusammengenäht, obwohl wir davon keine Ahnung hatten. Wir mussten das erstmal über Videos im Internet lernen.

### Worauf achtet ihr beim Upcyclen besonders?

Wichtig ist uns, dass wir nicht aus den Augen verlieren, wie die neuen Produkte entstehen. Denn nicht nur das Produkt, auch die Herstellungsprozesse müssen nachhaltig sein. Wenn ich literweise Wasser brauche, um das alte Material zu reinigen oder viel in der Gegend herumfahren muss, um es einzusammeln, dann wird das Produkt schnell nicht mehr nachhaltig. Dann wäre es nur noch eine nette Geschichte.

### Woher bekommt ihr eure Airbags?

Wir bekommen sie alle von einem einzigen Hersteller. Es sind keine benutzten Airbags aus verschrotteten Autos, denn das Reinigen würde zu viel Wasser und Energie benötigen. Unsere Airbags sind Ausschussware. Das heißt, sie wurden hergestellt, haben aber kleine Fehler, sodass sie für die Autos nicht verwendet und daher weggeschmissen werden. Die Schnallen sind alle vom Schrottplatz. Wir haben in unserer Gegend einige Händler, denen wir gesagt haben: Sammelt sie bitte alle in einem Container für uns! Wenn er voll ist, dann rufen sie uns an und wir holen sie ab.

### Was mögt ihr an dem Airbag-Material?

Das Schöne am Airbag ist, dass uns das Material keine Grenzen setzt, man kann damit alles Mögliche herstellen. Wir haben gemerkt: Wenn wir aus den runden Airbags eckige Stoffe für die Rucksäcke ausschneiden, dann bleiben immer kleine, halbrunde Dreiecke übrig. Diese Stoffreste werden wir jetzt auch weiterverwenden. Wir werden daraus Mützen herstellen und irgendwann auch Fliegen, also diese kleinen Krawatten.

### Eure Rucksäcke sehen sehr klassisch aus. Hat das einen Grund?

Ja. Das Tolle an dem Airbag-Material ist, dass man damit ganz gewöhnlich aussehende Rucksäcke herstellen kann. Damit sprechen wir auch Menschen an, die einfach einen normalen Rucksack wollen. So hoffen wir, dass wir Menschen dafür gewinnen können, nachhaltige Produkte zu kaufen, ohne dass sie dafür ihren Geschmack ändern müssen.

# UPCYCLING

„Recycling, ich nenne es Downcycling. Sie schlagen Steine kaputt, sie schlagen alles kaputt. Was wir brauchen, ist Upcycling, bei dem alte Produkte einen höheren Wert erhalten, keinen geringeren.“

Der deutsche Ingenieur **Reiner Pilz** gilt als der Urheber des Upcycling-Begriffs. 1994 nutzte er in der britischen Zeitschrift „Salvo“ erstmals das Wort „Upcycling“.



ARBEITSBLATT zu **Upcycling**

**Text: „Betrachte die Dinge anders!“**




**1a** Habt ihr selbst schon mal etwas aus alten Materialien gebastelt, z. B. in der Schule? Was war das? Notiert und erzählt.

**b** Lest den ersten Abschnitt des Textes. Was hat die Künstlerin Susanne Westhoff gemacht?



Bildnachweis: Susanne Westhoff, REDesign-Arts

**c** Was hat sie beim Elefanten-Kunstwerk mit folgenden Materialien gemacht?

	das Hufeisen	
	die Gartenlaterne	
	das Rohr	

Bildnachweis; Pixabay

**2** Lest nun den Rest des Textes und ergänzt die Tabelle zu zweit. Ihr könnt ein (Online-)Wörterbuch verwenden.

Was verarbeitet Susanne Westhoff alles?	Wie sortiert sie?	Was möchte sie mit der Kunst zeigen?

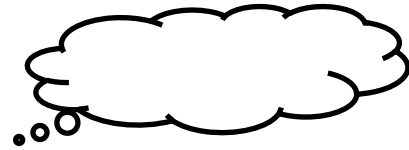
**3a** Sucht im Internet ein recyceltes Kunstobjekt und beschreibt dieses. Nennt die Materialien, die wahrscheinlich verwendet wurden. Macht dazu ein kleines Poster mit Bild und Text. Hängt die Poster in der Klasse auf.

**b** Macht einen Klassenspaziergang und schaut euch die Ergebnisse der anderen an. Gebt Punkte für die besten Recycling-Kunstwerke.

## ARBEITSBLATT zu Upcycling

### Text: „Upcycling: Aus Müll mach Neu“

**1 Seit wann gibt es das Wort Upcycling? Woher kommt es?  
Schreibt eure persönliche Vermutung.**

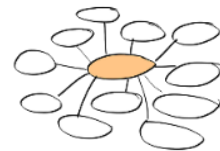


**2a Arbeitet in Gruppen. Habt ihr selbst schon etwas upgecycelt? Berichtet davon. Einigt euch auf zwei gute Ideen, die ihr vorstellen wollt. Macht ein Foto oder eine Zeichnung.**

A \_\_\_\_\_ B \_\_\_\_\_

**b Stellt eure besten Ideen in der Klasse kurz vor.**

**3a Lest den Text und sammelt die Upcycling-Ideen aus dem Text.**



Bildnachweis: Pixabay

**b Ist Upcycling eine gute Idee? Sammelt in Gruppen Argumente dafür und dagegen.**

**c Bildet Paare aus den Gruppen und macht ein Rollenspiel. Person A ist dafür, Person B ist dagegen. Versucht, euch gegenseitig zu überzeugen.**

**4a Wählt eine Projektidee aus und setzt diese um.**

In den sozialen Medien gibt es eine Reihe an Videos zum Thema. Erstellt selbst einen kleinen Film und erklärt, wie ihr etwas upgecycelt habt. Stellt das Video der Klasse vor.

Erstellt einen kurzen Fragebogen und macht eine Umfrage in der Schule oder/und mit Freund\*innen. Wertet die Ergebnisse aus und stellt sie der Klasse vor.

Sucht ein Video auf YouTube, wo gezeigt wird, wie etwas upgecycelt wird. Stellt das Video vor und erklärt, warum ihr diese Idee gut findet.

**b Stellt euer Projekt den anderen Schüler\*innen vor.**

**5 Seht euch die Karikatur auf dem Kalenderblatt an. Versteht ihr den Witz?  
Sprecht zu zweit.**

ARBEITSBLATT zu **Upcycling**

**Interview: „Rucksäcke aus Airbags“**

**1a Was ist das? Was kann man daraus machen? Sammelt zu zweit Ideen.**



Bildnachweis: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/> Attribute to: David Perez (DPC)

**b Lest den Abschnitt 1 des Textes. Richtig oder falsch? Kreuzt an.**

- |   | r                        | f                        |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 1 Adrian und Michael besuchen gemeinsam die Schule. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2 Sie fanden alte Airbags auf dem Schrottplatz.     | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3 Ihre erste Idee war, daraus Taschen zu machen.    | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4 Sie haben mittlerweile eine eigene Firma.         | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

**2 Lest die Fragen zum Interview mit Adrian und Michael. Macht dann eine Leserallye. Notiert euch während der Rallye fünf Wörter, die ihr verstehen wollt.**

1 Was seht ihr auf den drei Fotos? Sucht die passenden Wörter im Text und schreibt sie unter die Fotos.

2 Wie entstand die Idee, Rucksäcke zu machen?

3 Welche Idee hatten die beiden ursprünglich?

4 Was ist ihnen beim Upcycling besonders wichtig?

5 Woher bekommen sie die Materialien?

6 Warum nehmen sie keine Airbags vom Schrottplatz?

7 Was wollen sie mit den Stoffresten machen?

8 Warum ist das Design der Rucksäcke klassisch?

A der \_\_\_\_\_



B der \_\_\_\_\_



Bildnachweis: Pixabay



C der \_\_\_\_\_



D die \_\_\_\_\_

**3a Was könnte man eurer Meinung nach noch alles aus Airbags machen? Sammelt Ideen. Nutzt das (Online-)Wörterbuch.**

**b Präsentiert eure Ergebnisse. Stellt euch gegenseitig Rückfragen.**

## Kopiervorlage – Texte für die Lese-Rallye

<p><b>1</b></p>	<p><b>Adrian, habt ihr schon immer gern genäht, oder wie kamt ihr auf die Idee, Rucksäcke herzustellen?</b>                  Nein, wir waren früher überhaupt keine talentierten Näher. Die Idee kam uns in einem Uni-Projekt. Wir haben Entrepreneurship studiert, also Unternehmensführung. In einem Seminar ging es darum, eine Geschäftsidee zu entwickeln. Uns war klar, dass wir etwas recyceln wollen. Denn wir wollen helfen, Müll zu reduzieren. Den Begriff Upcycling kannten wir damals nicht. Also sind wir zu einem Ort gefahren, wo es viel Müll gibt: zu einem Schrottplatz. Zuerst dachten wir, wir könnten aus alten Autoreifen Sessel bauen, aber dann haben wir die Airbags entdeckt und das Material hat uns sofort gefallen. Wir haben uns noch am selben Abend hingesetzt und mit Nadel und Faden angefangen, etwas aus den Airbags zu nähen. Kurz darauf haben wir uns eine alte Nähmaschine gekauft und die ersten Rucksäcke zusammengenäht, obwohl wir davon keine Ahnung hatten. Wir mussten das erstmal über Videos im Internet lernen.</p>
<p><b>2</b></p>	<p><b>Worauf achtet ihr beim Upcyceln besonders?</b>                  Wichtig ist uns, dass wir nicht aus den Augen verlieren, wie die neuen Produkte entstehen. Denn nicht nur das Produkt, auch die Herstellungsprozesse müssen nachhaltig sein. Wenn ich literweise Wasser brauche, um das alte Material zu reinigen oder viel in der Gegend herumfahren muss, um es einzusammeln, dann wird das Produkt schnell nicht mehr nachhaltig. Dann wäre es nur noch eine nette Geschichte.</p>
<p><b>3</b></p>	<p><b>Woher bekommt ihr eure Airbags?</b>                  Wir bekommen sie alle von einem einzigen Hersteller. Es sind keine benutzten Airbags aus verschrotteten Autos, denn das Reinigen würde zu viel Wasser und Energie benötigen. Unsere Airbags sind Ausschussware. Das heißt, sie wurden hergestellt, haben aber kleine Fehler, sodass sie für die Autos nicht verwendet und daher weggeschmissen werden. Die Schnallen sind alle vom Schrottplatz. Wir haben in unserer Gegend einige Händler, denen wir gesagt haben: Sammelt sie bitte alle in einem Container für uns! Wenn er voll ist, dann rufen sie uns an und wir holen sie ab.</p>
<p><b>4</b></p>	<p><b>Was mögt ihr an dem Airbag-Material?</b>                  Das Schöne am Airbag ist, dass uns das Material keine Grenzen setzt, man kann damit alles Mögliche herstellen. Wir haben gemerkt: Wenn wir aus den runden Airbags eckige Stoffe für die Rucksäcke ausschneiden, dann bleiben immer kleine, halbrunde Dreiecke übrig. Diese Stoffreste werden wir jetzt auch weiterverwenden. Wir werden daraus Mützen herstellen und irgendwann auch Fliegen, also diese kleinen Krawatten.</p>
<p><b>5</b></p>	<p><b>Eure Rucksäcke sehen sehr klassisch aus. Hat das einen Grund?</b>                  Ja. Das Tolle an dem Airbag-Material ist, dass man damit ganz gewöhnlich aussehende Rucksäcke herstellen kann. Damit sprechen wir auch Menschen an, die einfach einen normalen Rucksack wollen. So hoffen wir, dass wir Menschen dafür gewinnen können, nachhaltige Produkte zu kaufen, ohne dass sie dafür ihren Geschmack ändern müssen.</p>

# Kalender Ökologie und Nachhaltigkeit 2021 Dezember / Upcycling Lehrerhandreichung



## Abkürzungen

**LK:** Lehrkraft/Lehrer\*in  
**L:** Lerner\*in  
**UE:** Unterrichtseinheit  
**AB:** Arbeitsblatt  
**PL:** Plenum  
**EA:** Einzelarbeit  
**PA:** Partnerarbeit  
**GA:** Gruppenarbeit



## Lehrerhandreichung zu Upcycling

### Text: „Betrachte die Dinge anders!“

**Niveau:** ab B1

**Materialien:** Bild des Kunstwerks, Kopien des Textes und des AB (Seite 1)

**Lernziele:** einen Text verstehen und Informationen finden, Pro- und Kontraargumente sammeln, eine Karikatur beschreiben und verstehen

#### Wichtige Wörter und Ausdrücke

s Recycling (nur Sg.)	r Schrottplatz, -"-e	verarbeiten (+ Akk.)
r Wert, -e	e Schraube, -n	formen (+ Akk.)
s Altmetall, -e	e Zange, -n	beiseite legen (+ Akk.)
s Hufeisen, -	s Zahnrad, -"-er	eckig
r Rüssel, -	s Lager, -	unfertig
e Halterung, -en	r Eimer, -	aus Fleisch und Blut
e Harke, -n	e Entdeckung, -en	
s Rohr, -e	r Schnabel, -"-	
e Laterne, -n		

1. EA/GA/PL: Die LK teilt die L in Gruppen ein und verteilt das AB. Dann erklärt sie den Arbeitsauftrag 1a. Die L sollen zuerst für sich nachdenken und Stichworte notieren. Dann berichten die L abwechselnd über ihre Bastelarbeiten aus alten Materialien. Falls erforderlich, können die L Begriffe im (Online-)Wörterbuch nachsehen. Die LK sammelt die Ergebnisse. Dann zeigt sie eventuell die Webseite der Künstlerin Susanne Westhoff [www.susanne-westhoff.de](http://www.susanne-westhoff.de) und erklärt Aufgabe 1b. Die L lesen den Text, betrachten das Bild und sprechen über das Kunstwerk von Susanne Westhoff.

2. EA/PA: Die L machen Aufgabe 1c mithilfe des Textes und vergleichen ihre Lösung in PA. Die LK klärt offene Fragen.

Lösung 1a: *Hufeisen: für die Ohren; Gartenlaterne: für den Rücken; Rohr: für die Beine.*

3. PA/PL: Die L lesen in PA den weiteren Text und füllen das Raster in Aufgabe 2 aus. Die Ergebnisse werden im PL besprochen.

Lösung 2:

<i>Was verarbeitet Susanne Westhoff alles?</i>	<i>Wie sortiert sie?</i>	<i>Was möchte sie mit der Kunst zeigen?</i>
<i>Alles, was aus Metall ist und auf dem Schrottplatz landet, wie z. B. Schrauben, Besteck, Gartengeräte, Zangen, Fahrräder.</i>	<i>Sie sortiert die Teile in Eimern nach der Form des Metalls, z. B. eckiges Metall, dreieckiges Metall usw.</i>	<i>Sie will zum Denken anregen. Kann ein Objekt nicht auch etwas anderes sein, als es ist?</i>

4. EA oder PA/PL: In Aufgabe 3a suchen die L im Unterricht oder als Hausaufgabe ein recyceltes Kunstobjekt und beschreiben dieses. Sie nennen dabei auch die Materialien, die ihrer Meinung nach verwendet wurden. Das Ergebnis ist ein Poster mit Bild und Text auf einem DIN-A3-Blatt, das in der Klasse ausgehängt wird. Abschließend machen die L einen Klassenspaziergang. Dabei können die L für die interessantesten Kunstwerke auch Punkte vergeben, z. B. drei Punkte für das interessanteste, zwei für ein gutes und einen Punkt für ein weiteres Objekt, wie bei Aufgabe 3b beschrieben.



## Lehrerhandreichung zu Upcycling

### Text: „Upcycling: Aus Müll mach neu“

**Niveau:** ab B1

**Materialien:** Kopien des AB (Seite 2), DIN-A3-Papier mit Projektideen, Karikatur

#### Wichtige Wörter und Ausdrücke

s Upcycling (nur Sg.)	e Umwelt (nur Sg.)	e Lampe, -n
r Müll (nur Sg.)	e Blechdose, -n	entstehen (+ Nom.)
s Material, -ien	r Autoreifen, –	herstellen (+ Akk.)
s Spielzeug, -e	r Blumenkasten, -“-	

1. PL/EA: Die LK zeigt das Wort Upcycling. Sie fragt die L, ob sie wissen, woher das Wort kommt. Die L sollen, wenn sie eine Vermutung haben, Vorschläge machen. Die LK lässt die Antworten unkommentiert stehen, da die L anschließend einen Text lesen und darauf eine Antwort bekommen. Anschließend verteilt die LK das AB (Seite 2) und erläutert Aufgabe 1. Die Ergebnisse werden im PL gesammelt. Abschließend erklärt die LK, woher das Wort kommt (siehe Text).

2. GA/PL: Die LK teilt die L in Gruppen ein. Die L machen die Aufgabe 2a, wobei jede\*r zu Wort kommen soll, deshalb vergibt die LK in der Gruppe die Rolle eines\*einer Moderators\* Moderatorin. Die Gruppenmitglieder notieren die zwei besten Ideen der Gruppe auf das AB. Sie präsentieren anschließend im PL, wie in Aufgabe 2b beschrieben.

3. EA/PA: Die L lesen zuerst in Aufgabe 3a einzeln für sich den Text und sammeln dann in PA die Upcycling-Ideen aus dem Text in Form einer Mindmap. Im Anschluss vergleichen je zwei Paare ihr Ergebnis und ergänzen die eigene Mindmap.  
Lösung 3a: *Möbel; Spielzeug; Kleidung; Kunst; Blumenkästen aus Fußbällen; Lampen aus Plastikflaschen; Spielzeugmotorrad aus Blechdosen; Tisch aus Autoreifen.*

4. GA/PA: Die LK erklärt die Aufgaben 3b und 3c und teilt die Klasse in Gruppen ein. Die eine Hälfte sucht Argumente für das Recycling, die anderen Gruppen Argumente, die dagegensprechen. Bei Bedarf stellt die LK auch entsprechende Redemittel für die Argumentation bereit. Im Anschluss werden Paare gebildet, je eine Person aus Gruppe „dafür“ und eine aus Gruppe „dagegen“. Die L versuchen nun, sich gegenseitig mit ihren Argumenten zu überzeugen. LK und L beobachten das Rollenspiel und können im Anschluss ein Feedback geben. Abschließend sagen die L, welche Argumente die besten waren.

5. PA oder GA/PL: Die LK erklärt, dass eine Projektarbeit gemacht wird, und nennt einen Zeitraum, in dem das Projekt durchgeführt werden soll. Die drei Projektideen werden ausgelegt. Die L bekommen etwas Zeit, um sich einer Idee zuzuordnen. Sie suchen dann innerhalb der Interessengruppe einen oder zwei Partner\*innen. Dabei können die L auch digitale Tools nutzen und integrieren. Im Anschluss werden die Projektergebnisse im PL als Marktplatz oder klassische Präsentation vorgestellt. Das Projekt kann entweder zu Hause oder als Freiarbeit in der Schule durchgeführt werden.

6. PL/PA: Die LK präsentiert die Karikatur von der Rückseite des Kalenders. In Aufgabe 5 versuchen die L, den Witz zu verstehen. Die Hypothesen werden im Plenum gesammelt und besprochen.



## Lehrerhandreichung zu Upcycling

### Interview: „Rucksäcke aus Airbags“

**Niveau:** ab B1  
**Materialien:** Kopien des Textes als Aushang und des AB (Seite 3)

#### Wichtige Wörter und Ausdrücke

r Schrottplatz, -"-e	r Stoff, -e	talentiert sein
r Airbag, -s	e Ausschussware, -n	literweise
r Rucksack, -"-e	r Container, -	nachhaltig
s Unternehmen, -	e Fliege, -n	verschrottet
e Unternehmensführung, -en	e Krawatte, -n	halbrund
r Näher, -		aus den Augen verlieren
e Nadel, -n	absolvieren (+ Akk.)	für etwas gewinnen
r Faden, -"-	recyceln (+ Akk.)	
e Nähmaschine, -n	einsammeln (+ Akk.)	
r Herstellungsprozess, -e	verwenden (+ Akk.)	
	wegschmeißen (+ Akk.)	

1. Vorbereitung des Klassenraums: Die LK bereitet die Lese-Rallye vor dem Unterricht vor. Dafür kopiert sie zweimal das Interview groß und schneidet es jeweils so auseinander, dass immer eine Interviewfrage mit dem passenden Text auf einem Blatt ist. Dann hängt sie die Blätter durcheinander im ganzen Klassenraum auf.

2. PA/EA/PA/PL: Die L machen zu zweit Aufgabe 1 und sammeln ihre Ideen. Die L lesen den ersten Abschnitt des Textes in EA und machen Aufgabe 1b. Sie vergleichen ihr Ergebnis mit einem/einer Partner\*in. Die LK klärt offene Fragen.

Lösung 1b: 1: f; 2: r; 3: f; 4: r.

3. PL/PA/GA: Die LK erklärt den L, wie die Lese-Rallye funktioniert. Die L gehen zu zweit durch den Klassenraum und suchen in den Texten die Antworten zu den Fragen in Aufgabe 2. Wenn die Paare fertig sind, dann bildet die LK Gruppen aus zwei Paaren. Die Gruppen tauschen sich über ihre Antworten aus. Abschließend klärt die LK offene Fragen.

4. GA: Die LK teilt die Klasse in Kreativgruppen zu je vier bis fünf Personen ein. Diese haben den Auftrag, weitere Ideen dazu zu sammeln, was man mit gebrauchten Airbags machen könnte. Die Ergebnisse können in Mini-Postern oder auch mit digitalen Medien gesammelt werden. Den Abschluss bildet eine Ausstellung, off- oder online, bei der die Ergebnisse angeschaut und diskutiert werden. Die L können dabei das (Online-)Wörterbuch verwenden.